

Berühmte mittlere Worte

An die ersten Worte im Leben eines Menschen erinnern sich meistens nur die Muttis, aber dafür ganz genau, es ist ja auch meistens *Mama*. Außer bei dem Sohn der Autorin dieser Zeilen, da war es eindeutig *Endi* (Handy), doch diese narzisstische Kränkung vor knapp 15 Jahren soll nicht in der **361°** aufgearbeitet werden. Berühmte letzte Worte hingegen werden gerne gesammelt und an passenden Stellen bedeutungsschwer zitiert. Humphrey Bogart zum Beispiel: *I should never have switched from Scotch to Martini*. Diese Erkenntnis als letzte Essenz eines erfüllten, aufregenden und erfolgreichen Lebens - da kommt man schon mal ins Nachdenken. Wie könnte das ein **NORD/LB**ler sagen? *I should never have switched from BLSK to Hangover*? Oder ein anderes Beispiel: Wir bewundern die Coolness des sterbenden Johannes Brahms, dessen letzte Worte an eine Krankenschwester gerichtet waren, die ihm ein Glas Wein reichte: *Oh, das schmeckt gut, danke*. So viel Höflichkeit und Gelassenheit im Angesicht des Todes! Irgendwie cool und sehr höflich sind auch die letzten Worte von Elvis Presley an sein Publikum in Las Vegas am Abend seines Todes: *I hope I haven't bored you*. Wow!

Auch in der Bank sind gerade viele letzte Worte zu hören, allerdings zum Glück in den allermeisten Fällen von quicklebendigen changeaffinen (Ex-)Kolleginnen und Kollegen. Die besten gehen zuerst, heißt es dann oft. Stimmt das? Wer hat denn eigentlich mehr Mut und Selbstbewusstsein und wer hat die besseren Nerven in der gegenwärtigen Situation - die, die gehen, oder die, die bleiben? In der Bank hört man die verschiedensten Standpunkte von Hierbleibern: *Ich würde ja gerne weg, aber meine Familie will nicht aus Wennigsen - Fümmelse - Groß Ippener - Salzgitter-Flöthe weg* (Ortsnamen von der Redaktion mehrfach geändert.) / *Ich kann mir einfach nicht vorstellen, woanders zu arbeiten*. / *Es steht nirgends im Vertrag, dass man sein Gehalt fürs Spaßhaben bekommt*. / *Ich gucke mich schon um, aber bei meiner Gehaltsklasse winken viele Arbeitgeber gleich wieder ab*. / *Meine Kinder studieren noch eine ganze Weile, ansonsten würde ich ja gerne ...* / *Ich mache mir einfach nicht so viele Gedanken*. / *Ich habe einen Vertrag von 1764, mich können sie sowieso nicht loswerden*. Dies sind zurzeit so die zu Unrecht unberühmten mittleren Worte in unserer Bank.

Weggehen hat natürlich immer was Grandioses: Ich zeig's euch allen, macht doch euren Scheiß alleine, ich bin weg und tschüss. Das macht Eindruck, zumindest für fünf Minuten. Aber dabeizubleiben und dem Risiko, dem Chaos, der möglichen Katastrophe ins Auge zu sehen und dagegen an zu arbeiten - das erfordert Mut und Heldentum. Das ist Superheldenmaterial, für das wir an den Kinokassen viel Geld bezahlen. Solche Menschen - ach was, solche Avengers braucht die Bank jetzt! Würden sich alle feige vom Acker machen, wäre die **NORD/LB** jetzt schon tot. Ihr Dranbleiber und Weitermacher seid hier die Helden, nicht die Deserteure mit ihren Schnittchen und Sektchen zum Abschied und ihrem Na-dann-macht's-mal-gut-Getue. Ich kann das ohne Eigenlobverdacht hier so aufschreiben, denn ich bin selbst bald weg. Meine letzten Worte an euch alle: *I hope I haven't bored you*. Mein letzter Kauf gestern: ein Paar Socken mit dem **Aufdruck** ... aber lest lieber selbst.

